

Die Vegetationsverhältnisse Algeriens.

Vortrag mit Lichtbildern, gehalten von FRIEDRICH MORTON
am 29. Oktober 1912.

Geographisch zerfällt Algerien in drei Abschnitte: den Tell-Atlas im Norden, den Sahara-Atlas im Süden, dazwischen die weite Hochfläche der Chotts mit vielen periodischen Salzseen. Dementsprechend gliedert sich auch das Gebiet in drei pflanzengeographische Bezirke.

Die Pflanzendecke des Tell-Atlas zeigt durchaus mediterranen Charakter. Es treten hier die aus Südfrankreich und Südspanien bekannten Formationen auf. Macchien (besonders auf kalkfreiem Boden), prachtvolle Garigues, Asphodillfluren und massenhaftes Vorkommen von *Chamaerops humilis* bezeichnen die niederen Lagen, während die höheren Teile des Tell bewaldet sind. Bis 900 m steigt die Olive hinauf, zwischen 1000 und 1300 m sind Laub- und Nadelwälder (*Callitris quadrivalvis*, *Pinus halepensis*, *Quercus suber*, *Q. ballota* [bis 1600 m]), über die noch die Atlas-Zeder bis 1900 m in herrlichen Wäldern hinaufsteigt.

Die Hochflächen der Chotts tragen eine sehr einfache Pflanzendecke; je nach Bodenunterlage werden 6 Steppentypen unterschieden, von denen die Halfagrassteppe wegen der ausgedehnten technischen Verwertung des Halfagrases (*Macrochloa tenacissima*) von größter Bedeutung ist.

Der Sahara-Atlas zeigt in den unteren Regionen (bis 1450 m) Steppenwüstencharakter mit dem Halfagras als Leitpflanze, anschließend nach oben folgen pflanzenarme Buschsteppen mit Büschen von *Juniperus oxycedrus*, *J. phoenicea* und *Quercus ilex*.

Südlich schließt sich die Sahara an. Die Flora gliedert sich in die ephemere Regenflora ohne xerophile Anpassungen und in die Bodenwasserflora, die eine Fülle der interessantesten Anpassungserscheinungen zeigt. Eine große Zahl von Rutenpflanzen und Endemismen, das vollständige Fehlen nicht halophiler Sukkulenten und Polsterpflanzen (Ausnahme: *Anabasis arietoides*), sind für die Wüstenflora bezeichnend.

Weite Kulturen überziehen heute Algerien, besonders das Tell. Neben ausgedehnten Pflanzungen von Oliven, Wein, Tabak, Gemüse etc. bilden die Korkeiche, die Zwergpalme und das Halfagras die wichtigsten Exportartikel.

Bau und Morphologie des Wiener Beckens.

Vortrag, gehalten von Privatdozenten Dr. FRANZ X. SCHAFFER
am 12. November 1912.

Der Vortragende besprach die Entwicklung des abwechslungsreichen Reliefs der Umgebung von Wien durch die mannigfachen erdbildenden Vorgänge, die hier ihren Schauplatz gehabt haben. Bis in die obere Trias müssen wir zurückgehen, wenn wir die ältesten Gesteine betrachten, die im Gebiete der Stadt selbst auftreten. Ein Stück Kalkhochalpen liegt in den Klippen von Ober-St. Veit und des Tiergartens, die uns das alte Meer der Tethys und die gewaltigen Faltungerscheinungen der Alpen vorführen. Die Flyschzone repräsentiert eine jüngere Epoche, die zur Tertiärzeit hinüberleitet. Die darauffolgende Unterbrechung der Meeresbedeckung, das Vordringen des Meeres der ersten Mediterranstufe am Außenrande der Alpen, ein See,

der die Niederung von Wien in dieser Zeit einnahm und dessen Spiegel bis etwa 1000 m Höhe reichte, gehören dem nächsten Abschnitte der Geschichte der Gegend von Wien an, die mit dem Einbruche des inneralpinen Senkungsfeldes Lokalgeschichte wird. Nun folgen die zweite Mediterranstufe, die Sarmatische und die Pontische Zeit, in denen bei anhaltendem Nachbruche der Senke mächtige Sedimentmassen abgelagert worden sind, deren fazielle Ausbildung und Fauna die allmähliche Ausübung und Ausfüllung des Beckens zeigen. Während der Pontischen Zeit hat schon ein Fluß begonnen das Becken auszuräumen und, wie er entsprechend der Erosionsbasis sein Bett bald vertiefte, bald wieder stationär bleibend Schotterterrassen aufhäufte, hat er das amphitheatralische Relief am Bruchrande der Flyschzone geschaffen, das den Hauptreiz der Lage der Stadt bedingt. Diese Erosionsarbeit hat bis auf die Gegenwart angedauert und die Terrassen, die 230 m und mehr über der heutigen Donau beginnen, leiten langsam herab bis zu dem gegenwärtigen Schotterbette und lassen so lückenlos die Geschichte des Bodens der Stadt erkennen, die wie keine andere eine Fülle von lehrreichem Studienmaterial für den Forscher bietet.

Die zoologische Vereinsexkursion nach Dalmatien.

Vortrag mit Lichtbildern, gehalten von Dr. ALOIS ROGENHOFER
am 19. November 1912.

Ausgehend von der gerade vor 100 Jahren stattgefundenen Reise des Naturforschers Ernst Friedrich Gernar nach Dalmatien besprach der Vortragende noch kurz die wichtigsten weiteren dieses Gebiet behandelnden Werke. Es folgte sodann eine eingehende Schilderung der ganzen Vereinsreise. Das Hauptziel der Reise war die Insel Brazza, deren Geschichte, geographische Verhältnisse und Fauna vom Vortragenden besprochen wurden, sowie namentlich die zahlreichen von der Reisegesellschaft daselbst unternommenen Streifzüge. Außerdem wurden auf der Reise noch die Umgebung von Spalato und der Monte Vipera auf Sabioncello besucht und gleichfalls in die Schilderung einbezogen. Zum Schlusse berührte der Vortragende auch die gegenwärtig infolge der Ereignisse im Vordergrund des Interesses stehenden politischen und nationalen Verhältnisse Dalmatiens. Der Vortrag wurde durch eine Reihe sehr gelungener Lichtbilder illustriert, welche nach Aufnahmen der Herren Prof. Dr. Franz Werner, Franz Raab, Otto v. Wettstein und des Vortragenden selbst angefertigt worden waren. Ein ausführlicher Bericht über die Reise wird später in den Mitteilungen des Vereines folgen.

Reisebilder aus Nordwestafrika.

Vortrag mit Lichtbildern, gehalten von Professor Dr. FRANZ WERNER
am 26. November 1912.

Der Vortragende schilderte den landschaftlichen Charakter, die Bevölkerung und Tierwelt der oberen Nilländer, mit besonderer Berücksichtigung der vielfachen Anpassungserscheinungen der Tierwelt an die Boden-, Vegetations- und klimatischen Verhältnisse; auch der Lebensweise und Tageseinteilung des sammelnden und beobachtenden Zoologen in den Wüsten- und Savannengebieten des Sudan wurde bei dieser Gelegenheit gedacht, ebenso auf die Bedeutung, welche der süd-nördliche Lauf des Nilstroms für die Wanderungen der Tierwelt nach Norden besitzt (namentlich im Vergleiche zu Nordwestafrika).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universitaet Wien](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Schaffer Franz Xaver

Artikel/Article: [Vorträge. Bau und Morphologie des Wiener Beckens. 22-23](#)